

Der Wettbewerb

Barbecue Edition 25

Text | Frank Huber, Cathérine Stuzka

Bilder | © Z + B/Frank Huber, MA 45 und Einreicherinnen und Einreicher

Details zu den Projekten | www.zement.at

Das Möbel für die Insel

Der interdisziplinäre Wettbewerb richtete sich an Studierende österreichischer Hochschulen und Universitäten der Fachrichtungen Design, Industriedesign, Möbeldesign, Architektur, Innenarchitektur, Bauingenieurwesen, Stadtplanung, Gestaltung und verwandte Disziplinen. Einreichungen von interdisziplinären Teams waren besonders erwünscht. Abgabetermin war der 18. Februar 2013, bis dahin sollten die Studentinnen und Studenten anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Donauinsel eine neue Grillmöblierung entwerfen. Voraussetzung dabei war die exklusive Verwendung von Beton. Der Design-Wettbewerb wurde von der MA 45 – Wiener Gewässer gemeinsam mit der Österreichischen Zementindustrie und dem Verband Österreichischer Beton- und Fertigteilwerke ausgeschrieben. Unter dem Titel „BARBECUE EDITION 25“ entwickelten die Teilnehmer einladende Tisch-Bank-Kombinationen für acht bis zehn Personen mit integriertem Grill. Das Preisgeld war mit insgesamt 7.000 € (brutto) dotiert.

Der Wettbewerb

Zum 25-jährigen Bestehen der Donauinsel möchte die MA 45 – Wiener Gewässer einen wichtigen Part der Inselnutzung, das Grillen, unter anderem mit einer neuen Möblierung verbessern. Die bisherige Lösung war zwar funktionell, jedoch nicht sehr ansehnlich. Dieser Umstand soll nun mit der Neugestaltung der Möbel in einem ersten Schritt beseitigt werden.

Die Möbel sollten massiv, langlebig, funktionell und benutzerfreundlich gestaltet werden. Ergonomisch, modern, mit klaren Linien, nicht verstellbar oder verrückbar, wartungsfreundlich, frostbeständig, sicher gegen Vandalismus und für die Massenproduktion geeignet – so lauteten die Anforderungen in den Ausschreibungsunterlagen.

Die Jury

GF Bmst. DI **Felix FRIEMBICHLER**
Vereinigung der Österreichischen
Zementindustrie (VÖZ)

O. Univ.-Prof. DI Dr. techn.

Johann KOLLEGER
TU Wien, Institut für Tragkonstruktionen

Senatsrat DI **Gerald LOEW**
Magistrat der Stadt Wien, MA 45 –
Wiener Gewässer

O. Univ.-Prof. Mag. arch. **Paolo PIVA**
Universität für angewandte Kunst, Wien,
Institut für Industrial Design – ID1

DI Dr. **Bernd WOLSCHNER**
Verband Österreichischer Beton- und
Fertigteilwerke (VÖB)

Schriftführung:

DI Dr. **Frank HUBER, Cathérine STUZKA**
Zement + Beton Handels- und
Werbege.s.m.b.H.

*Im Bericht wird auf die Nennung von
Titeln verzichtet.*

Jurysitzung am 27. 2. 2013: Paolo Piva (Juryvorsitz), Bernd Wolschner, Felix Friembichler, Gerald Loew, Johann Kollegger und Cathérine Stuzka (v. l. n.r.)

Die Jury begutachtet die eingereichten Projekte.



Ausgangssituation

Die derzeitigen Grillstationen bestehen aus je einem Betonring mit Eiseneinsatz und Rost für das Grillen (Durchmesser ca. zwei Meter), Holztischen und -bänken mit Betonseitentteilen.

Anforderungen für die neuen Möbel

- Tisch-Bank-Kombination für acht bis zehn Personen, wenn möglich untrennbar miteinander verbunden oder nicht verstellbar
- Abmessungen Tischfläche ca. 100 cm x bis 300 cm
- Ansehnliche Form, modern, funktionell, jedoch für die Massenproduktion geeignet
- Integrierter Griller (kann auch aus Beton sein, evtl. gefräste Schlitze oder mit Nirosta-Armierung), Grillbereich evtl. abgesenkt oder erhöht, jedoch verbunden mit dem Tisch
- Sonnenschirmaufnahme für selbst mitgebrachte Schirme
- Genügend Ablagefläche beim Griller
- Grillfläche ca. 80 cm x 80 cm
- Vandalismussicher (versteckte bzw. verdeckte Verbindungen, hohes Eigengewicht, graffitiabweisende Oberfläche),
- Wartungsfreundlich, Verminderung des Verletzungsrisikos, frostbeständig, möglichst keine beweglichen Teile, Formen optimiert für den Transport
- Eventuell eingefärbt
- Ergonomische Formgebung



Aktuelle Situation: Grillstation auf der Donauinsel

Jurysitzung

Am 27. Februar trat die Jury zusammen und bestimmte die GewinnerInnen aus den eingereichten Arbeiten gemäß den folgenden Beurteilungskriterien:

- Gestaltungsqualität
- visuellem Gesamteindruck
- technischer Innovation und Konstruktion
- Durchführbarkeit
- Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit
- Anwendung Werkstoff Beton
- Umweltaspekten
- Umgang mit Sicherheitsaspekten
- Wartungs- und Erhaltungsmöglichkeiten
- Kosten-Nutzen-Relation

Die Jury ermittelt die Preisträger.



Auszüge aus dem Protokoll

Paolo Piva wird als Vorsitzender der Jury vorgeschlagen und einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Er nimmt die Wahl gerne an.

22 Projekte wurden von der TU Wien, der TU Graz, der Universität für angewandte Kunst, der Akademie der bildenden Künste, dem bfi-Dipl.-Lehrgang Internationales Design, dem FH Campus Wien, der HTL Mödling, der FH Joanneum Graz und der Leopold-Franzens-Universität, Innsbruck vollständig eingereicht und sind zu bewerten. Per Vorschlag

Paolo Piva verschaffen sich die Jurymitglieder anhand der Plakate und Modelle im ersten Durchgang einen Gesamtüberblick über die eingereichten Projekte. Gleichzeitig werden Vor- und Nachteile der einzelnen Projekte anhand der Beurteilungskriterien vorgenommen.

Gerald Loew erläutert die Situation der derzeitigen Möblierung (16 vorhandene Grillplätze für größere Einheiten ab ca. zehn Personen, Holzmöbel mit Betonseitenteilen mit großem, fix installiertem Grillrost). Bei über 2.000 Buchungen im Jahr ist das größte Problem der Vandalismus, aber auch die Größe der Einheiten ist unpraktisch, da viel Heizmaterial gebraucht wird. Gerald Loew wünscht sich im Namen der MA 45 einen schonenden Betrieb, bessere Qualität und kleinere Einheiten, die zu einer größeren Flexibilisierung führen und auch örtlich abgegrenzt sein sollen.

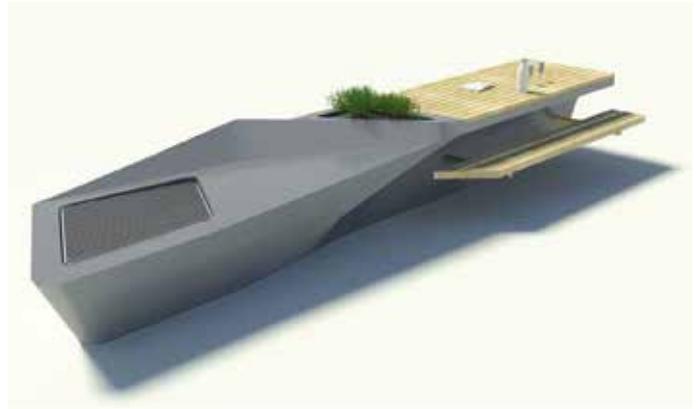
Paolo Piva stellt fest, dass die Entwürfe generell nach 3–4 Familien/Typologien zu unterscheiden sind:

1. Runde, geschwungene Form
2. Lineare Formgebung
3. Dreidimensionale Würfelform
4. Landschaftsform

Für jede Entwurfamilie wird aus dem ersten Rundgang die beste Lösung gemeinsam ausgewählt.

Bei der weiteren Diskussion wurde auf die Machbarkeit und die Umsetzbarkeit Wert gelegt. Anhand dieser wurden Idee, Design und Gestaltungsqualität, Konstruktion und Durchführbarkeit und der innovative Umgang mit Beton sowie Funktionalität, Wartung und Erhaltung eingehend diskutiert.

Johann Kollegger, Frank Huber und Paolo Piva (v. l. n. r.)



2. Preis: DONAUGRILL (Universität für angewandte Kunst, Wien)

Das Ergebnis

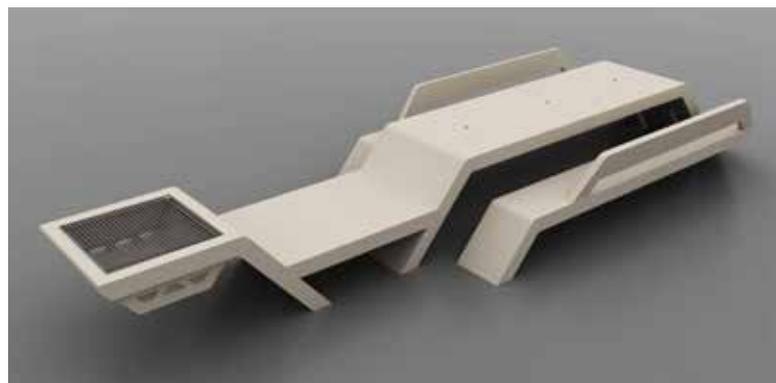
1. und 2. Preis

Eindeutig und einstimmig wurde für das Projekt 14 Donauwelle der 1. Platz vergeben. Es stellt den besten Entwurf in der Familie der runden Formen dar, hat eine einfache, aber elegante Formensprache, ein klares Konzept, ist sicher gegen Vandalismus, wenig verschmutzend, einfach zu reinigen und zu erhalten und stellt sich höchst kommunikativ für alle dar. Die Idee ist ästhetisch umgesetzt worden, Beton findet hier die richtige Anwendung. Kombiner- und Vergrößerbarkeit lassen viele Möglichkeiten zu.

In der Diskussion um Platz 2 wurden zwei Projekte als gleichwertig gesehen und damit zwei zweite Preise vergeben: Projekt 10 GRILLMAXX überzeugte als das am meisten herausstechende in der Familie der linearen Formen. Die Jury gibt zu bedenken, dass glatte Oberflächen besser geeignet wären, diese Station den Vorteil hat, dass der Grill abseits vom Tisch angedacht ist, was als „kundenfreundlich“ gesehen wird. Es herrscht eine Klarheit in der Formensprache, einzig unklar ist die schräge, nicht bodenschließende Lösung der Sitzbank.

Projekt 12 DONAUGRILL weist eine moderne Formensprache auf, die Proportionen für die Nutzung wurden noch nicht zu Ende gedacht. Die Herstellung selbst wird als sehr kostengünstig bewertet. Die Resistenz gegen Vandalismus ist bezüglich der Sitzbankaufhängung zu hinterfragen und neu zu konzipieren.

2. Preis: GRILLMAXX (TU Wien)



Der erste Preis stellt den besten Entwurf in der Familie der runden Formen dar, hat eine einfache, aber elegante Formensprache, ein klares Konzept und ist sicher gegen Vandalismus.



1. Preis: Donauwelle (TU Wien)

2 Anerkennungspreise

Projekt 8 barbecue[b]e: Der Vorschlag, einen geschützten Raum im Freiraum zu generieren, wird als sehr interessant gesehen. Aufgrund der nicht ausgereiften Ausführung und Gestaltung und der nicht ausreichenden Formensprache wurde das Projekt mit einem Anerkennungspreis gewürdigt.

Projekt 20 Loop Station wurde als ein interessantes Baukastensystem erkannt, bietet große Flexibilität, ist benutzerfreundlich und hat eine gute Funktionalität. Insgesamt werden aber zu viele Elemente (Legosystem) benötigt, was Herstellung und Montage verteuert.

Die Preisgelder wurden nach der Festlegung der Preise einstimmig wie folgt aufgeteilt:

1. Platz: Preisgeld 3.000,- €

„Donauwelle“ TU Wien

2. Platz: Preisgeld 1.500,- €

„GRILLMAXX“ TU Wien

2. Platz: Preisgeld 1.500,- €

„DONAUGRILL“ Universität für angewandte Kunst, Wien

Anerkennung: Preisgeld 500,- €

„barbecu[b]e“ TU Graz

Anerkennung: Preisgeld 500,- €

„Loop Station“ Leopold-Franzens-Universität, Innsbruck

Anerkennung: Loop Station (Leopold-Franzens-Universität, Innsbruck)



Anerkennung: barbecue[b]e (TU Graz)

